Erfahrungsbericht Gasteltern Chile-Austausch

Wir sind Eltern von drei Jungs und wohnen in Hamburg. Im Frühjahr 2025 überraschte uns unser Sohn mit der Idee, an einem Austausch mit einer Schule in Chile teilzunehmen. Diese Idee haben wir sehr unterstützt. Auch ein Freund von unserem Sohn nahm an den Austausch teil. Durch Sina fand eine Auswahl des Partners statt.

Durch einen Elternabend per Video wurden wir sehr gut über den Ablauf des Austauschs informiert und Sina war jederzeit für uns erreichbar, wenn Fragen auftraten. Da der Aufenthalt sechs Wochen betrug, waren wir schon ein wenig aufgeregt, wer nun für diese Zeit Teil unserer Familie wird. Vor allen den Eltern des chilenischen Kindes war es sehr wichtig in Kontakt mit uns zu stehen.

Die Ankunft unseres Gastkindes im Januar 2026 verlief wegen eines Schneesturms im sonst sehr schneearmen Norden Deutschlands nicht planungsgemäß. Dennoch gelang es der Organisation den Überblick zu behalten und die Planungen anzupassen, um allen Kindern eine sichere Anreise bei ihren Gasteltern zu ermöglichen. So konnten wir mit etwas Verspätung unser Gastkind in Empfang nehmen.

Alltag

Vom ersten Tag an fühlten sich wir und auch das Gastkind wohl mit der Situation. Wir hatten ein eigenes Zimmer für das Gastkind vorbereitet. Das Essen in Deutschland scheint sich nicht sehr von dem in Chile zu unterscheiden. Das erleichterte den Alltag sehr, gemeinsame Mahlzeiten wurden zu einem lustigen und unterhaltsamen Teil der Tage. Viel haben wir uns über das Leben in Chile und in Deutschland ausgetauscht. Die ersten Tage war das Gastkind sehr erschöpft von der Reise nach Deutschland und den vielen neuen Eindrücken. Schnell entwickelte er jedoch auch eine große Neugier auf Hamburg, Deutschland und Europa.

Sehr schnell haben sich unser Sohn und das Gastkind gut verstanden. In der Familie wurde ein Mix aus Spanisch, Englisch und Deutsch gesprochen. Zur Not half das Internet. Auch unser jüngerer Sohn hat sich sehr gut mit dem Gastkind verstanden.

Schule

Die Jungs sind jeden Tag gemeinsam (Montag bis Freitag) zur Schule mit dem Bus gefahren. In dieser Zeit hat unser Sohn alles selbst organisiert. Im Unterricht wurden sie von den Lehrern eingebunden. Insbesondere die Spanischlehrer waren sehr erfreut. Unsere einzige Aufgabe war hierbei, für Snacks während der Schulzeit zu sorgen.

Freizeit

Hamburg ist die zweitgrößte Stadt Deutschland und so fiel es uns leicht, genügend Freizeitaktivitäten zu organisieren. Zunächst sind die Jungs oft ins Fitnessstudio gegangen. Mit der ganzen Familie wurde die sog. Speicherstadt und das weltweit bekannten Miniatur-Wunderland besucht. Mit dabei waren der Freund unseres Sohnes und sein Austauschschüler. Da Norddeutschland das erste Mal seit Langem wieder richtig Schnee lag, gingen die Jungs auch zusammen rodeln. Oft trafen sich unser Sohn und das Gastkind mit Freunden in der Stadt zum Essen oder Shoppen. Gemeinsames Fußballschauen und Fernsehabende waren ebenfalls auf dem Plan. Im Kino schauten die Jungs zusammen mit uns „Avatar“. Ein besonderes Erlebnis bot sich im Januar als wir mit unserem Gastkind ein intensives Polarlicht mitten in Hamburg bewundern durften, wofür man eigentlich nach Skandinavien reisen muss.

Ausflüge

Spontan haben wir mit dem Gastkind einen Kurztrip nach Kopenhagen (Dänemark) gemacht. Es war sehr entspannt. Das Gastkind war sehr aufgeschlossen und wir hatten wirklich viel Spaß, besuchten ein Experimentiermuseum, das Copenhagen Light Festival, das Hafenviertel Nyhavn, etc.

Zwei weitere Wochenenden fuhr unser Gastkind gemeinsam mit anderen Schülern aus Chile mit der Bahn nach Paris und an indem anderen Wochenende nach Amsterdam. Dies war perfekt organisiert. Sowohl die Hinfahrt als auch die Rückfahrt mit der Bahn lief sehr gut. Von unserem Gastkind wurden wir mit zahlreichen Fotos von den Ausflügen auf dem Laufenden gehalten. Jedes Mal konnten wir unser Gastkind pünktlich vom Bahnhof wieder abholen.

Am letzten Wochenende fuhren wir an die Ostsee. Dort hatten sich wegen des Winters meterhohe Eistürme am Strand aufgebaut, ein Naturschauspiel, dass es nur ganz selten in Norddeutschland gibt.

Zusammenfassung

Schnell haben wir unser Gastkind in unser Herz geschlossen. Wir haben viel erzählt und gelacht. Es war eine sehr intensive Zeit, da wir wollten, dass das Gastkind viel erlebt und Hamburg und Deutschland kennenlernt. Dass er auch drei andere europäische Hauptstädte besuchen konnte, war außergewöhnlich. Es war spannend, so viel von unserem Gastkind über Chile zu lernen. Bald fühlte es sich an, als hätten wir einen vierten Sohn. Umso schwerer fiel uns der Abschied. Die sechs Wochen gingen sehr schnell vorbei. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht. Auch die Eltern des Gastkindes, mit denen wir regelmäßig in Kontakt waren, waren sehr herzlich. Wir freuen uns, dass unser Kind in eine so nette und warmherzige Familie kommen wird.